

Neuer Mietvergleich: So viel kostet Wohnen in Sachsen

In manchen Städten sinken die Mieten leicht, in guten und sehr guten Lagen steigen sie allerdings.

Von Manfred Schulze

SZ.POLITIK@DD-V.DE

Leipzig. Die Folgen der Wirtschaftskrise sind auf den ostdeutschen Wohnungsmärkten bisher nur in wenigen Bereichen zu spüren. Einfache Wohnungen bleiben zwischen Görlitz und Plauen erschwinglich. In den meisten sächsischen Städten sinken die Mieten aufgrund des Bevölkerungsrückgangs sogar leicht.

Nur Wohnungen in guten und sehr guten Lagen kosten – wie schon seit einigen Jahren – erneut mehr. Im Luxussegment ist das Bild hingegen differenziert. Während der bisherige Spitzenreiter Dresden hier etwas billiger wurde, werden die teuersten Mieten jetzt mit bis zu 8,50 Euro pro Quadratmeter in Leipzig erzielt – dort ist es der vierte Anstieg in Folge.

Einen genauen Überblick gibt der gestern veröffentlichte Immobilienspiegel des Maklerverbandes IVD. Verbandssprecher Jens Zimmermann betont, dass die relative Stabilität nach der Bundestagswahl auch enden könnte: „Wir hatten bislang relativ wenig Druck durch neue, kostentreibende Regelungen,

Die Mieten in Sachsen

■ **Nettokaltmiete** (in Euro je Quadratmeter) bezogen auf ca. drei Zimmer (Neubau/Erstbezug, etwa 70 m²), ohne öffentlich geförderten Wohnungsbau.

Region	Ausstattung und Lage		
	mittel	gut	sehr gut
Bautzen	5,50	6,50	7,00
Chemnitz	5,70	6,00	7,00
Freiberg	5,70	6,00	7,00
Dresden	6,00	7,00	8,00
Görlitz	4,00	5,10	5,90
Leipzig	5,50	6,50	8,50
Oschatz	k.A.	k.A.	5,00
Plauen	5,50	6,50	7,50
Torgau	5,00	5,20	6,50
Wurzen	5,00	5,50	6,00
Zwickau	5,00	5,50	6,00

wir hatten noch keine Umzugswelle in die billigeren Wohnungen“, sagte Zimmermann. Das leichte Abrutschen der Spitzenmiete in Dresden sei aber schon ein erstes Zeichen. „Da müssen nur relativ wenige Spitzenverdiener aus der Chipindustrie als Mieter ausfallen, dann sinkt in diesem kleinen Segment der Preis“, sagte Zimmermann.

In keiner sächsischen Stadt ist eine generelle Wohnungsknappheit zu verzeichnen, trotz der geringen Neubautätigkeit. Dazu kommt, mit Ausnahme von Dresden und Leipzig, dass die Bevölkerungszahl abnimmt. Auch die Preise für Bauland sind stabil oder sinken leicht.